

Blanca Imboden, Bestsellerautorin

Ihr Vorbild ist Pippi Langstrumpf.

Früher riet man der Schriftstellerin, mit dem Schreiben aufzuhören.

Weltwoche: Wer ist ein Mensch, der zu wenig Anerkennung bekommt?

Blanca Imboden: Da gibt es einige, sehr viele davon sind weiblich.

Weltwoche: Wo werden Sie am liebsten gestreichelt?

Imboden: Der Mann, der das wissen muss, der weiss das ganz genau.

Weltwoche: Verdienen Sie genug?

Imboden: Ja. Aber ich erinnere mich noch gut an andere Zeiten, wo das Geld immer knapp war.

Weltwoche: Wovor fürchten Sie sich?

Imboden: Ich habe manchmal diverse Zukunftsängste. Aber dann atme ich tief durch und lasse mich davon nicht verrückt machen.

Weltwoche: Wer ist Ihr Vorbild?

Imboden: Pippi Langstrumpf: «Sei frech und wild und wunderbar.»

Weltwoche: Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Imboden: Ich muss mit ihm über die gleichen Dinge lachen können. Das ist schon mal der Anfang.

Weltwoche: Welcher Bundesrat ist überflüssig?

Imboden: Keiner. Ich denke, dass alle zusammen in dieser extrem schwierigen Zeit einen passablen Job machen.

Weltwoche: Wer sollte unbedingt in den Bundesrat gewählt werden?

Imboden: Vielleicht all jene, die ständig ausrufen. Sie würden dann sehen, dass alles gar nicht so einfach ist. Mir jedenfalls wäre diese Verantwortung ein Graus, und ich würde es nicht ertragen, immer niedergemacht zu werden, egal, was ich tue: zu viele Massnahmen, zu wenig Massnahmen, die falschen Massnahmen, zu schnell, zu langsam ...

Weltwoche: Wessen Tagebuch würden Sie sofort lesen wollen?

Imboden: Das meiner Eltern, wenn sie denn eines geschrieben hätten. Vieles könnte ich dann möglicherweise besser verstehen.

Weltwoche: Welche Ihrer wahrhaftigsten Überzeugungen würden nur die wenigsten Menschen mit Ihnen teilen?

Imboden: Alles wird gut – irgendwann.

Weltwoche: Wie oft lügen Sie pro Tag?

Imboden: Ich hasse Lügen, und ich kann es wohl auch gar nicht gut.

Weltwoche: Glauben Sie an Gott?

Imboden: Ja, in einer ganz persönlichen Art



«Ich lasse mich nicht verrückt machen»: Imboden.

und Weise, die vielleicht nicht so recht in ein Muster passt.

Weltwoche: Wann hatten Sie das erste Mal Sex?

Imboden: Das will doch keiner wissen.

Weltwoche: Welche Waffe haben Sie zu Hause?

Imboden: Ich habe noch ein schönes, altes Wallholz, das ich natürlich nur im äussersten Notfall einsetzen würde.

Weltwoche: Wären Sie gerne ein Mann?

Imboden: Diese Idee hatte ich noch nie.

Weltwoche: Was stört Sie an Ihrem Körper?

Imboden: Mein Gewicht. Aber ich arbeite gerade wieder daran.

Weltwoche: Mit welchem bekannten Mann möchten Sie einen schönen Winterabend verbringen?

Imboden: Ich habe mich gerade zum Kaffee mit dem Schriftsteller Marcel Huwyler verabredet. Treffen mit Schreibenden sind spannend. Da geht der Gesprächsstoff nie aus.

Weltwoche: Nehmen Sie Drogen?

Imboden: Nein. Bloss ab und zu ein Stück Schwarzwäldertorte.

Weltwoche: Was ist der beste Ratsschlag, den Sie je bekommen haben?

Imboden: Ich glaube, das Beste war, dass ich auf viele Ratschläge nie gehört habe. Man riet mir zum Beispiel, mit dem Schreiben aufzuhören, als ich noch keinen Erfolg hatte. Ich aber schrieb locker weiter.

Weltwoche: Würden Sie Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin einen Seitensprung verzeihen?

Imboden: Nein.

Weltwoche: Warum sind Sie noch nicht Veganerin?

Imboden: Weil ich noch nicht einmal den Schritt zur Vegetarierin geschafft habe.

Weltwoche: Sie dürfen ein neues Gesetz machen. Was gilt ab sofort?

Imboden: Ich würde die Heiratsstrafe (AHV, Steuern) abschaffen und das Erbrecht revidieren.

Weltwoche: Haben Sie schon getötet?

Imboden: Hä???

Weltwoche: Wer hat Sie am meisten geprägt?

Imboden: Sicher meine Familie. Und der plötzliche Tod meines früheren Lebenspartners.

Weltwoche: Hätten Sie lieber eine andere Nationalität und wenn ja, welche?

Imboden: Ich bin gerne Schweizerin.

Blanca Imboden: «Paris – Ein Stanserhorn-Roman» und «Rigi – Eine fröhliche Geschichte über traurige Menschen». Beide Romane erschienen 2021 im Wörtersch-Verlag.